

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer**

**Schollmeyer, Johann Georg**

**Leipzig, 1802**

99. Was hat man unter göttlichen Eigenschaften zu verstehen?

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403**

ses; ja diese letztere überführt uns nicht nur davon, daß ein allmächtiges, höchstweises und gütiges Wesen Weltschöpfer, sondern auch davon, daß dieser Urheber der Welt zugleich höchst heiliger und gerechter Weltregierer und Weltrichter sey.

Es ist nur ein Gott.

Ein jedes Haus wird von Jemand bereitet; der aber alles bereitet, das ist Gott. Hebr. 3, 4.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: es ist kein Gott. Ps. 14, 1.

Der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr. 5 Mos. 6, 4.

Der Herr ist Gott, und keiner mehr;  
 Verehret ihn, ihr Frommen!  
 Wer ist ihm gleich? Wer ist, wie er,  
 So herrlich, so vollkommen?  
 Er ist es, der die ganze Welt  
 Erschaffen hat, und noch erhält.  
 Gebt ihm allein die Ehre!

99.

Was hat man unter göttlichen Eigenschaften zu verstehen?

Alle diejenigen Vollkommenheiten, die wir Gott nothwendig beylegen müssen, wenn durch ihn sittliche Güte und Glückseligkeit in die genaueste Uebereinstimmung gebracht werden soll.

Soll durch Gott die sittliche Güte und Glückseligkeit in die genaueste Uebereinstimmung gebracht werden; so muß er seyn



a) Ein höchst verständiges und vernünftiges Wesen; um sich unter andern insonderheit auch die innigste Vereinigung der sittlichen Güte mit der Glückseligkeit aufs vollkommenste vorstellen zu können.

O Welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Röm. 11, 33. 34.

b) Ein allvermögendes (allmächtiges) Wesen; um alles nach seinem Willen schaffen, einrichten, regieren und ausführen zu können. Wer anders, als der Allmächtige, ist im Stande, den Endzweck aller Dinge (die vollkommenste Vereinigung der sittlichen Güte mit der Glückseligkeit) auszuführen?

Gott kann schaffen, was er will; bey ihm ist kein Ding unmöglich; alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meere und in allen Tiefen. Ps. 115, 3. Luc. 1, 37. Ps. 135, 6.

c) Ein gütiges Wesen; um die Glückseligkeit überhaupt, und insonderheit die Glückseligkeit der Menschen zu wollen \*).

\*) Weil die Güte Gottes als eine freye Güte gedacht werden muß, die Gott den Menschen zu erweisen nicht schuldig ist, und auf welche Niemand einen Rechtsanspruch hat, so heißt sie auch Gnade: erweist sie sich aber den Nothleidenden und Unglücklichen, so wird sie Barmherzigkeit genannt. S. Tieftrunk Censur des Christl. protestant. Lehrbegriffs. 2. Theil. S. 184.



Gott ist die Liebe. Er ist allen gütig, und erbarmt sich seiner Werke. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, welche ihn fürchten. 1 Joh. 4, 16. Ps. 145, 9. — 103, 13.

d) Ein heiliges Wesen; um die sittliche Güte vernünftiger Wesen, als die einzig nothwendige Bedingung ihrer Glückseligkeit, zu wollen.

Gott ist heilig; darum will er, daß auch wir heilig seyn sollen. Nach dem, der heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel. 1 Pet. 1, 15. 16. 3 Mos. 11. 44.

e) Ein gerechtes Wesen; um die Glückseligkeit vernünftiger Wesen im genauesten Verhältnisse zu dem Maasse ihrer sittlichen Güte zu wollen, und einem jeden zu vergelten nach seinen Werken.

Gott wird einem jeden geben nach seinen Werken. Nämlich Preis, Ehre, Frieden und unvergängliches Wesen allen denen, die da Gutes thun; Trübsal aber und Angst allen Seelen der Menschen, die da Böses thun. Was der Mensch säet, das wird er erndten. Röm. 2, 6. fg.

f) Ein höchst weises Wesen, d. i. ein solches, dessen Vernunft und Wille zur Vereinigung der sittlichen Güte mit der Glückseligkeit aufs vollkommenste zusammenstimmen.

Bei Gott ist Weisheit, Rath und Verstand. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet. Hiob 12, 13. Ps. 104, 24.



g) Ein allwissendes Wesen, d. i. ein solches, welches das Vergangne, Gegenwärtige und Künftige übersieht, in das innere Wesen aller Dinge eindringt, mithin auch die innersten Triebfedern und geheimsten Absichten des menschlichen Herzens kennt; um als ein allsehender Herzenskündiger einem jeden auf das genaueste vergelten zu können nach seinen Werken.

Gott erkennet alle Dinge; es ist keine Creatur vor ihm unsichtbar. 1 Joh. 3, 20. Hebr. 4, 13.

Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr, nicht alles wissest Ps. 139, 1—4.

Die Augen des Herrn sind viel heller, als die Sonne, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel. Sir. 23, 28.

Alle diese Eigenschaften müssen wir nothwendig demjenigen Wesen beylegen, durch welches der Endzweck aller Dinge völlig zu Stande kommen soll. Außerdem müssen wir auch, um in Ansehung dieses wichtigen Gegenstandes allen Irrthum möglichst zu vermeiden, bemerken, welche Eigenschaften wir Gott nicht beylegen dürfen. Alles, was Menschen, sofern sie endliche, unvollkommene Wesen sind, als Eigenschaft beygelegt wird, alles, was Einschränkung (durch Raum oder Zeit), oder Abhängigkeit von andern Wesen oder vom Wechsel



der Dinge ist, muß aus dem Begriffe von Gott, und aus der Reihe der Eigenschaften, die ihm zukommen, entfernt werden. Daher nennen wir Gott ferner

h) ein unveränderliches Wesen, d. i., ein solches, das bey allem Wechsel der Dinge immer daselbe bleibt. Wäre Gott vom Wechsel der Dinge abhängig und veränderlich, so wäre er nicht nur unvollkommen, sondern wir könnten auch nie mit Gewißheit und Zuverlässigkeit überzeugt werden, daß durch ihn die sittliche Güte mit der Glückseligkeit in Uebereinstimmung werde gebracht werden.

Gott bleibet, wie er ist. Ps. 102, 8.

i) Ein allgegenwärtiges Wesen, das überall in der ganzen Welt ist, und durch keinen besondern Ort oder Raum, wie die Menschen, eingeschränkt wird.

Gott erfüllet mit seiner Gegenwart Himmel und Erde. Jer. 23, 24.

Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? Wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meere, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Ps. 139, 7—10.

k) Ein ewiges Wesen, das über jede gegebene Zeitdauer erhaben ist, und weder einen Anfang der Zeit noch ein Ende hat.



Ehe denn die Berge wurden, und die Erde, und die Welt erschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, 2.

Es ist wichtig für uns, daß wir die göttlichen Eigenschaften richtig kennen lernen. Denn die Wissenschaft derselben hat einen großen Einfluß nicht nur auf unsre Ruhe, Zufriedenheit und Freude, sondern auch auf unsre Tugend und sittliche Beredlung. Was nützt es uns, zu wissen, daß Gott allmächtig — daß er gütig — heilig — gerecht — weise u. s. w. ist? — In wie fern befördert die Kenntniß der göttlichen Eigenschaften unsre Ruhe und Zufriedenheit? In wie fern erhöht sie unsre Freude? In wie fern nützt sie zur Besserung und Tugend? \*)

Dein Lebenlang habe Gott (als deinen Schöpfer, Gesetzgeber, Erhalter, Regierer und künftigen Richter) vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde wilkigest, oder thust wider seine Gebote. Tob. 4, 6.

## 100.

Was heißt: Gott schuf die Welt?

Gott wollte, daß die Welt, die vorher nicht da war, entstehe, und sie entstand (so groß, schön, herrlich, und gerade mit den Kräften, Einrich-

\*) Diese und ähnliche Fragen müssen fleißig aufgegeben und genau beantwortet werden, damit das Bedürfniß der Religion immer mehr erwecket, und somit die Liebe zu derselben immer lebendiger werde.